

Nachricht

DAS FEST DER „MOBILEN ORGELN“**400 Blechbläser musizierten an drei Tagen in Helmstedt**

Chöre aus allen Teilen der Landeskirche füllten die Sporthalle am Gymnasium Julianum (Bild) und tags darauf den Platz an der einstigen Universität. Herr über so viel Blech ist Posaunenwart Markowis. Bild: Agentur von Graefe

Helmstedt – Passend zum Ort, vor der einstigen Helmstedter Universitätsaula, intonierten fast 400 Blechbläser eine Komposition von Sethus Calvisius aus dem 16. Jahrhundert. Der spätere Thomaskantor hatte in Helmstedt studiert.

Seine Motette leitete die „Festmusik“ unter freiem Himmel ein, Höhepunkt und Abschluss am Sonntag. Trotz eines heftigen Gewitters in der Nacht blieb Landesposaunenwart Siegfried Markowis Optimist, hielt fest an der Open-Air-Veranstaltung im Juleumshof – und hatte Glück. Bis auf ein paar Regentropfen ausgerechnet bei der „Welturaufführung“ konnten die fast 600 Besucher nahezu störungsfrei dem Konzert folgen.

Die Uraufführung war eine Auftragskomposition des 19-jährigen Ole Hübner, der in Helmstedt sein Abitur ablegte und nun an der Musikhochschule Köln studiert. Unter Applaus stellte Markowis den jungen Komponisten dem Publikum vor. Viel Beifall erhielt auch Instrumentallehrer Steffen Hollung mit seinen Posaunenchorneulingen. Sie gaben ihr Debüt beim Posaunentag, erst in der „Serenade“ am Vortag in der Sporthalle des Gymnasiums Julianum und nun im Juleumshof. Hollung steht für die Ausbildungsinitiative des Posaunenwerks. Was beim Posaunentag 2010 noch Utopie schien, läuft inzwischen: die Verzahnung von Posaunenwerk und Schulmusik. Hollung wurde mit Hilfe des Fördervereins in Teilzeit eingestellt und hilft neben der Anfängerschulung den Schulen, Bläser-AGs und Bands aufzustellen.

Fördervereinsvorsitzender Jürgen Schwanke hatte nach dem Eröffnungskonzert am Freitag in der Kirche St. Marienberg die Wichtigkeit

**LANDESKIRCHE IN
BRAUNSCHWEIG**

[Weitere Neuigkeiten aus den Gemeinden der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig](#)

**IHR ANSPRECHPARTNER IN
DER REDAKTION****Björn Schlüter**

Tel.: 0531-334346

Fax: 0531-335817

braunschweig@evangelische-zeitung.de

dieser Nachwuchsarbeit verdeutlicht. Landesbischof Friedrich Weber hofft sogar, dass eine Stiftung gegründet werden kann („Man braucht 500 000 Euro“).

Den Bischof hat Markowis übrigens überzeugt, seine Trompete wieder zur Hand zu nehmen. Überzeugungsarbeit leiste Markowis „als unverbesserlicher Utopist“ unablässlich, sagt Schwanke. Und so ließen sich die Besucher denn nicht nur von Markowis' Eröffnungsprogramm mit dem Bläserkreis der Landeskirche und dem Kantorehepaar Claudia und Mathias Michaely an der Orgel einnehmen, sondern ebenso von der „Serenade“ am Samstag in der Sporthalle und der „Festmusik“ am Sonntag, jeweils mit etwa 400 Musikerinnen und Musikern. Landesposaunenobmann Jens Paret und Stellvertreter Tobias Pfeifer hoben als Moderatoren hervor, dass Kirchenmusik ureigenstes Gotteslob bedeute, aber auch viel Spaß bereiten kann – nicht nur, wenn ein Lied plötzlich wie „La Bamba“ daherkommt. Orgel und Posaune gehörten gleichermaßen in die Kirche. Die Posaunen seien dabei so etwas wie „mobile Orgeln“.

Mobil waren die Chöre am Sonntagmorgen durch die Mitwirkung in vielen Gottesdiensten der Propstei. Hinter dem Treffen steht enorme Logistik. Die Kleiderstiftung Spangenberg half unter anderem. Die Bläser revanchierten sich mit einer Tonne Altkleiderspenden.

Sven von Graefeis, Ausgabe 27

:halle am Gymnasium Julianum (Bild) und tags darauf den
:h ist Posaunenwart Markowis. Bild: Agentur von Graefe